

Mitgliederversammlungen der Partei von außerordentlicher Bedeutung, deren erklärtes Ziel heißt: Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisation. Aus diesen Versammlungen, die wir am Mittwoch der vergangenen Woche besuchten - Chemie, Geschichte, Kulturwissenschaften/Germanistik und Mathematik - zeichnet sich insgesamt ab, daß verschiedene Komponenten dieses bisher in unterschiedlichem Maße im Mittelpunkt der Parteiarbeit standen. Der Genosse BGL-Vorsitzende der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik formulierte ungefähr so: Die Funktionäre der Parteigruppen und einzelnen Genossen übernehmen nicht immer das nötige Maß an Verantwortung für die Durchsetzung der führenden Rolle der Partei wie die Leitungen höherer Ebenen, der APO und der Grundorganisation. Der Satz schließt ein, und wir wollen das hier ausdrücklich aussprechen, daß der Einfluß der Partei in allen Grundorganisationen entschieden gewachsen ist, vor allem

durch konsequente Verbesserung der Arbeit der Parteileitungen mit den staatlichen Leitern und den Leitungen der Massenorganisationen.

Die hohen Anforderungen der siebziger Jahre werden, auch das zeigte die Zusammenhänge von persönlicher Leistung des Genossen im Studium und in der politischen Massenarbeit mit der Kampfkraft der Grundorganisation so deutlich, daß in der Diskussion folgerichtig von Genossin Fleischer (I. Studienjahr) die Frage aufgeworfen wurde, warum die Parteigruppe zugelassen habe, daß Genossen im Unterricht nicht an der Spitze der Seminare stehen.



63 Kandidaten wurden am vergangenen Donnerstag neu in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen; 60 Kandidaten erhielten nach erfolgreicher Kandidatenzeit ihr Dokument. (Foto: HFBIS - Galassi)

# Die führende Rolle der Partei verwirklicht jeder Genosse an seinem Platz

UZ berichtet über die außerordentlichen Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen Chemie, Geschichte, Kulturwissenschaften/Germanistik, Mathematik

Quasi als Motto der Versammlung kann man bei den Historikern den Satz von Genossin Dr. Edith Bachmann auffassen: „Meine Bestimmtheit für zwei Seminargruppen ist natürlich ein Auftrag der staatlichen Leitung, doch ich bewachte das zugleich als Parteiauftrag als Auftrag, an dieser Aufgabe meine Verantwortung als Genosse wahrzunehmen, politisch-ideologisch mit den Studenten zu arbeiten, sie zum Kampf zu erziehen.“

Auch das Referat der Parteileitung Mathematik zeigte diese Zusammenhänge von persönlicher Leistung des Genossen im Studium und in der politischen Massenarbeit mit der Kampfkraft der Grundorganisation so deutlich, daß in der Diskussion folgerichtig von Genossin Fleischer (I. Studienjahr) die Frage aufgeworfen wurde, warum die Parteigruppe zugelassen habe, daß Genossen im Unterricht nicht an der Spitze der Seminare stehen.

„hoch ideologische Fragen zu klären gibt. Welche? - Noch ungenügende Orientierung auf die Lehrerbildung als Hauptaufgabe der Sektion muß das Referat natürlich konstatieren, wenn's so ist. Nur reicht die Feststellung kaum aus, um dem einzelnen Genossen zu helfen, seine Einstellung zu dieser Aufgabe zu verbessern. Das ist aber Voraussetzung für die Änderung der sachlichen Situation.“

## Die Aufgabe birgt einen politischen Auftrag

Die Tatsache, daß nach zweijähriger Unterbrechung erstmalig wieder alle Diplomanden planmäßig zum Abschluß geführt werden konnten - planmäßig, das heißt: ohne Versäumnis, ohne Studienzeitverlängerung, in guter Qualität (Leistungsdurchschnitt 2,1) - betrachten die Historiker eben als Erfolg ihrer politischen Arbeit. Termin- und qualitätsbewusstes Abschluß des Studiums ist dadurch für die Studenten des Studienjahres nicht nur eine persönliche Angelegenheit, sondern eine entscheidende politische Aufgabe zur bewußten Stärkung der Republik. Die bewußte Lernhaltung, die das Merkmal für alle Studenten des ebenen Viertels registrierte, basierte auf dem persönlichen Vorbild der Genossen des Studienjahres. Daß die Genossen Wissenschaftler diese Haltung in hohem Maße unterstützten, wurde als weitere Bedingung für den Erfolg hervorgehoben.

Die ständige politische Motivierung der Aufgaben muß auch dem einzelnen Genossen helfen, dies zum methodischen Prinzip für sich selbst zu machen, stellen die Historiker fest. Die Parteileitung kritisierte, daß manche Genossen anspruchsvolle Aufgaben zwar akzeptierten, ihnen ihre Bedeutung für den gesellschaftlichen Entwicklungsprozess nicht erklären, aber nicht im Maßstab anzulegen. Der erforderliche Einsatz in der Qualität der Parteiarbeit sei aber gerade der, daß diese Orientierung auf die Aufgaben der siebziger Jahre vornehmlich als die einzig mögliche für sich anerkennen und anwende.

Die Analyse der ideologischen Arbeit der Parteigruppen als Genossen und der einzelnen Genossen zeigte dann auch einige Unzulänglichkeiten ins rechte Licht - zum Beispiel Vieren im marxistisch-leninistischen Grundstudium ins Licht der politischen Verantwortung unserer Genossen Studenten.

## Parteiarbeit ist konkret

Unsere Parteiarbeit muß konkret sein, wenn wir Erfolg haben wollen, heißt es in den letzten Wochen mehrfach in der ND-Diskussion. „Genossen in entscheidenden Jahren“. Das verlangt genaue Analyse, was ist erreicht, was bleibt zu tun. Die nebenstehend zitierte Passage des Mathematikreferats zeigt unsere Meinung nach - obwohl hier gekürzt, obwohl ohne den Kontext des ganzen Referats - recht gut, wie das aussehen kann. Bemerkenswert vor allem, daß hier nicht nur die sachlichen Ergebnisse der Sektion erscheinen, sondern die Resultate der ideologischen Arbeit der Parteigruppen, die jene sachlichen Ergebnisse ermöglichen.

Im Referat der Parteileitung Chemie werden auch hervorragende Ergebnisse der Sektion eingeschätzt - erste der Chemieaktionen der Republik, die den vierjährigen Studienplan erarbeitete; die Immatrulationsjahrgänge 1968 und 1969 stehen der Volkswirtschaft ein Jahr früher zur Verfügung. Auf das Verdienst der Parteigruppen in diesem Zusammenhang wird verwiesen, nicht analysiert, worin es besteht. Aber eben aus dieser Analyse werden doch die künftigen Anforderungen an die ideologische Arbeit jedes Genossen konkret. Wie hat denn die Parteigruppen Positionen des Zweifels an der Lösbarkeit der Aufgaben, eine Ideologie des Forderens nach außen überwunden? Die Antwort darauf birgt die Voraussetzungen dafür, auch in Zukunft rasch die ideologischen Fragen hinter jeder Aufgabe zu erkennen, sie zu lösen.

## Der Platz des Genossen in FDJ und Gewerkschaft

In allen Versammlungen wurde hervorgehoben, daß Arbeit in der FDJ und in der Gewerkschaft Parteiarbeit ist. Die Mathematiker mußten auch die Genossen in der Grundorganisationsleitung der FDJ kritisieren, allgemein aber stand im Mittelpunkt die Arbeit der Genossen in

den FDJ-Gruppen, die Verantwortung der Parteigruppe für die Arbeit der FDJ- oder Gewerkschaftsgruppe, Klasse Anforderungen über- all.

Mathematik: „Die Verbesserung der FDJ-Arbeit muß in der Parteigruppe der FDJ-Leitung beginnen.“ - „Die Genossen, die zu einer FDJ-Gruppe gehören - und wenn es nur zwei sind - tragen die Verantwortung dafür, daß in dieser Gruppe die Linie der Partei bekannt ist, verstanden wird, daß nach ihr gearbeitet wird.“

Chemie: „Die Aktivierung der hinter den Erfordernissen zurückbleibenden Gruppen ist eine Aufforderung, die wir an die Genossen der FDJ-Leitung und der Lehrkollektive, besonders an die Genossen in diesen Gruppen adressieren.“ - Schwierige Situationen in einer Gruppe „bedeutet doch für die Genossen erst recht, sich der Aufgaben bewußt zu sein, die Partei vertreten zu müssen.“

Geschichte: Zu Disziplinschwierigkeiten im neuen Studienjahr: „Hier genügt es nicht einfach festzustellen, daß das so ist, sondern hier müssen in den FDJ-Gruppen Auseinandersetzungen folgen, die von den Genossen angeregt werden. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß sich die Genossen selbst vorbildlich verhalten, sich in den Parteigruppen einen gemeinsamen Standpunkt erarbeiten.“ - „Die Aufgaben der 70er Jahre fordern von einem Genossen an der Sektion Geschichte, ... aktiv in der FDJ, in der Gewerkschaft und den anderen gesellschaftlichen Organisationen aufzutreten, die von der Partei und der FDJ übertragenen Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen.“

Kulturwissenschaften/Germanistik: „Die Gewerkschaftsarbeit muß vor allem durch den Einsatz jedes Genossen verbessert werden.“ - „Die Parteigruppen fühlen sich noch nicht alle genügend verantwortlich für das, was die Gewerkschafts- oder FDJ-Gruppen tun oder nicht tun.“

Klare Anforderungen in allen vier Versammlungen. Der Unterschied: Bei Historikern und Mathematikern spielte das Problem in Referat und Diskussion, bei Wissenschaftlern und Studenten eine Rolle. In der Chemieversammlung reagierte nur die Wissenschaftler Dr. Geife, Dr. Mann auf die Aufforderung des Referats. Die entsprechenden Zitate der Kulturwissenschaften konnten wir nur Forderungen der Genossen BGL-Vorsitzender und FDJ-Sekretär entnehmen, niemand reagiert.

Das ständige politische Gespräch, das die Genossen Historiker in den FDJ-Gruppen führten, Auseinandersetzungen um die Anforderungen

des Absolventenbildes in diesem Kreis trugen entscheidend dazu bei, daß die Historiker zahlreiche neue Kandidaten in die Reihen unserer Partei aufnehmen konnten. Und diese Einschätzung ist jedenfalls wirksamer für die weitere Arbeit als die platonische Aufforderung zum Verändern, die wir in anderen Grundorganisationen registrierten.

Letztlich geht es genau darum, daß der Genosse überall Genosse ist, z. B. auch in den Wohnheimen, wie die Versammlung Geschichte verlangte. Auch hier ist die Forderung nach einer Atmosphäre des Lernens, des geistig-kulturellen Lebens zuerst eine Forderung an die Führungsarbeit der Parteigruppen und jedenfalls aller Genossen, die selbst in den Wohnheimen leben.

## Die Rolle der Parteigruppe

„Die Parteigruppenarbeit ist die Berührungsfäche jedes einzelnen Genossen mit den konkreten Anforderungen. Dort ist zu spüren, ob und wie ein Genosse arbeitet, ob sein Einsatz seinen Potenzialen entspricht.“ So etwa formulierte Genosse Parkert in der Versammlung der Mathematiker und schilderte, wie seine Parteigruppe die Bewußtseinsentwicklung im Bereich analysierte und so zu den entscheidenden ideologischen Fragen vordrang. Auch frühere Versammlungen - z. B. der APO II der Zentralen Leitungsorgane - erreichten gerade über die Analyse der Arbeit der einzelnen Parteigruppen den erforderlichen Grad Konkretheit in Referat und Diskussion.

Für die inzwischen begonnenen persönlichen Gespräche mit allen Genossen gewannen sie so einen richtigen Ausgangspunkt: Wo aus den politischen Aufgaben unserer ganzen Gesellschaft die konkreten Anforderungen für den unmittelbaren Wirkungsbereich des einzelnen Genossen klar sind, sind die Voraussetzungen besonders günstig dafür, daß jeder Genosse mit klugen Vorstellungen über die Verbesserung seiner Arbeit zur Stärkung der Kampfkraft unserer Partei zum Gespräch kommt. Die Genossen Historiker setzen diese Schwerpunkte: Kampf um allezeitige termin- und qualitätsgerechte Planerfüllung auf allen Gebieten, also Qualifizierung der politisch-ideologischen Arbeit vor allem in den Wohnheimen, Schaffung einer Atmosphäre bewußten Lernens in allen Seminargruppen, was bewußte Studiendiplom einschließt. Unterstützung der FDJ-Gruppen im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

## Was wir erreicht haben

Wir messen den Wirkungsgrad unserer Parteiarbeit u. a. daran, daß es gelungen ist, die Richtigkeit und Notwendigkeit der 3. Hochschulreform ideologisch so weit zu klären, daß niemand mehr zum alten Stand zurück will und immer mehr Angehörige der beiden Sektionen Initiative zur Lösung der vor uns stehenden Aufgaben entwickeln; daß der überwiegende Teil der Genossen, Kollegen und Freunde in allen Situationen des letzten Jahres konsequent auf der richtigen Seite gestanden hat; daß es gelungen ist, Bereitschaft zur Ausbildung einer stark anwachsenden Zahl von Studenten nach neuen Grundstudienplänen zu wecken, daß es gelungen ist, die Ideologie vom automatisch nachlassenden Niveau im Vorjahrestudium zurückzuführen; daß die Fachstudienrichtungen sich ausgeprägt haben und immer mehr Sektionsangehörige dabei die Anforderungen der Gesellschaft als einzig möglichen Ausgangspunkt verstehen; daß die kollektive arbeitsfähig geworden sind und sich weit mehr nach als vor zwei Jahren um die Erziehung der Studenten kümmern; daß es wirklich Bemühungen um effektivere Formen des Studiums, die Durchsetzung des WPS und in letzter Zeit speziell auch zur Einbeziehung der Studenten in die Forschung gibt; daß maßvolle Ansätze zur Gemeinschaftsarbeit in der Forschung entstanden und immer mehr Sektionsangehörige erkennen, daß nur dieser Weg zu Höchstleistungen in breiter Front führen kann; daß der Parteiateil unter den Mitarbeitern gewachsen ist und wächst; daß die staatlichen Leitungen und die Massenorganisationen den Wettbewerb immer besser als die wesentliche Methode der Planerfüllung nutzen; daß erstmals eine große Zahl von FDJ-Gruppen um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpft ...

(Aus dem Referat der GO Mathematik)

## Der einzelne und das Kollektiv der Partei

Die Rolle des einzelnen und seiner Arbeit im Kollektiv der Partei wird klar, wenn wir uns das alte und bewährte Arbeitswort merken: „Alle Räder stehen still, wenn ein starker Arm es will“ vor Augen halten. Heute gilt für die Arbeiterklasse und die mit ihr verbundenen Kräfte in der deutschen Demokratischen Republik: „Alle Räder drehen sich schneller, weil Millionen kluge und schöpferische Menschen das so wollen, weil Millionen starke Arme mitwirken.“ Diese Kraft zu haben, das macht die Überlegenheit des Sozialismus aus. Diese Kraft zu festigen - das ist deshalb die Grundaufgabe unserer Partei.

(Aus dem Referat der GO Mathematik)

## 5 Minuten gesellschaftlicher Fortschritt

Im Bereich des Hochschulwesens steht in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus die Aufgabe, die für 1980 geplanten Aufgaben schon 1975 zu erfüllen, das ist der Hintergrund für eine

# Zitiert

Reihe wichtiger Veränderungen nicht nur in unserem Bereich, Man könnte nun denken, wir Genossen der GO Mathematik sind da eine recht kleine Größe. Bildlich gesprochen: „Den Zeitpunkt, wo in der Welt der Imperialismus endgültig liquidiert wird, können wir, die Genossen der GO Mathematik, durch unsere Arbeit sicher nicht mehr als vielleicht fünf Minuten verschieben.“

Aber, Genossen: In diesen fünf Minuten werden Hunderte Kinder geboren, die glücklich leben wollen. In diesen fünf Minuten wälzen sich hundert westdeutsche Millionäre von einem Barhocker auf den anderen und verdienen dabei mehr Geld als ein fleißiger Arbeiter im ganzen Jahr. In diesen fünf Minuten fallen Hunderte Kämpfer für Freiheit und Fortschritt in der ganzen Welt. In diesen fünf Minuten werden Hunderte wissenschaftliche Entdeckungen gemacht, die unter imperialistischen Verhältnissen dem Verderben, unter

## sozialistischen Verhältnissen dem Glück der Menschheit dienen.

Überall in unserer Republik, in der Sowjetunion, den anderen sozialistischen Ländern und auch in den übrigen Teilen der Welt kämpfen Kommunisten und andere fortschrittliche Menschen so wie wir um „fünf Minuten“. Aus solchen Bausteinen setzt sich der gesellschaftliche Fortschritt zusammen, durch eben die Einbeziehung der Ideen und Tatkraft aller Genossen in erster Linie.

(Aus dem Referat der GO Mathematik)

## Millionen kluge Hinweise

Dafür zu sorgen, daß keine Idee verloren geht, keine Kritik überhört und kein Vorschlag übersehen wird - das ist oberstes Gebot, denn das Wort des Genossen gilt in der Partei. Daraus kann das Geschick des Gegners über Verhöre mit scharfen Fragen und Protokoll nichts ändern. Er muß machtlos zusehen, wie wir in wenigen Wochen Millionen kluge Hinweise erhalten. Die Gespräche gehen hin bis zu ganz persönlichen Anliegen der Genossen. Eine solche Atmosphäre herrscht eben nur in einer erfahrenen marxistisch-leninistischen Partei. Auf der Grundlage gemeinsamer Weltanschauung und einheit-

licher Ziele gestalten sich die Beziehungen zwischen den Genossen vertrauensvoll und schöpferisch. Jeder wird dort gefordert und gefördert, wo er am meisten für unsere gute Sache zu geben vermag, entsprechend seinen Erfahrungen, seinen Fähigkeiten und Neigungen.

(Aus dem Referat der GO Mathematik)

## Optimismus und Mut zum Engagement

Wir erwähnen Erfolge nicht allein, um uns zu loben; aber gerade weil viele neue Probleme der Lösung harren, gibt es zuweilen Mühsal, der unsere Kräfte für die Lösung künftiger Aufgaben läßt, wenn wir vergessen, aus unserer bisherigen Erfolge zu erinnern, die viel Schweiß gekostet haben, aber heute selbstverständlich erscheinen. Es ist die Aufgabe der Parteigruppen, zunächst bei jedem Genossen, dann durch die Genossen bei allen Sektionsangehörigen Optimismus zu wecken und Mut zum Engagement im revolutionären Prozess der 3. Hochschulreform hervorzurufen. Wir brauchen ihn, um das Sonderprogramm in der Ausbildung von jährlich 300 Studenten bei verkürzter Studienzeit hocheffektiv zu erfüllen.

(Aus dem Referat der GO Chemie)

## Blick nach vorn, in die 70er

Nach vorhandene Mängel gibt es im Vorwärtsschreiten, bei der Lösung der neuen Aufgaben, zu überwinden. Wir können nicht mit dem Blick nach hinten in die 70er Jahre gehen. Knüpfen wir an die erreichten Erfolge an, verbreitern wir die Erfahrungen unserer tüchtigsten Genossen und Genossen, stärken wir die Parteigruppenkollektive, dann werden wir auch künftig unserer Gesamtverantwortung immer besser gerecht werden.

(Aus dem Referat der GO Mathematik)

## Konstruktiver Meinungsstreit

Gemäß für uns, mit unseren im Zuge der Durchsetzung der 3. Hochschulreform erheblich gesteigerten Aufgaben, sollte das Wort Walter Ulbrichts, daß es dort, wo die objektive Notwendigkeit des höheren Tempos unserer Entwicklung voll erfaßt wird, keine unfruchtbaren Debatten über angeblich zu anspruchsvolle Zielstellungen gibt, sondern konstruktiven Meinungsstreit zu ihrer Verwirklichung, ständige Orientierung sein.

(Aus dem Referat der GO Mathematik)